

Essen und Gender: Wie gestalte ich meine Rolle als Frau/Mann in der Gesellschaft übers Essen?



Bildquelle: <http://www.sciencelids.de/166-0-Essen-ist-Ritual-und-Heimat.html>

Christine Brombach
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Essen und Gender: Wie gestalte ich meine Rolle als Frau/Mann in der Gesellschaft übers Essen?



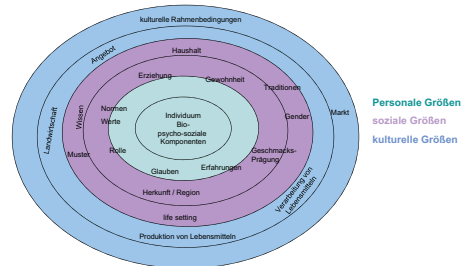
- Einführung
- Was Frauen und Männer essen (und mögen)
- Doing gender und das Food System
- Nahrungsproduktion: eine Frage des Geschlechts?
- Fazit

Wie die Kultur prägt



- Unsere Kultur, die uns umgibt beeinflusst unser Verhalten.
- Kultur spiegelt die (organisch) gespeicherten und gelernten Erfahrungen. Diese «frames» prägen unser Verhalten.
- Die Welt ist komplex, wir suchen Typisierungen, die uns den Alltag erleichtern, z.B. „männliche“ und „weibliche“ Muster, die wiederum unsere Wahrnehmung von „gender“ beeinflussen bzw. diese stets neu „institutionalisieren“.

Bestimmungsgrößen und Bezugsrahmen von Ernährungsverhalten

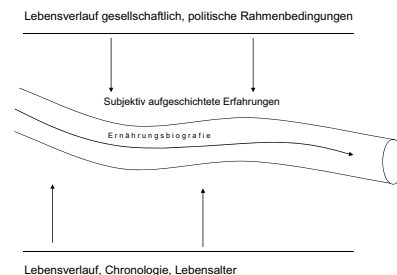


Rituale sind wichtig!



Rituale sind Wiederkehrende Handlungsmuster, deren Sinn es ist, die Komplexität zu vereinfachen, mit vorgeprägten Erwartungen und «Antworten» den Alltag zu strukturieren.

Ein stetiges «Hinterfragen der Welt» ist nicht möglich
Auch Rollen und Rollenerwartungen werden von Ritualen geprägt!



Fazit: Essen wird erlernt und geprägt durch «frames»

„Doing gender“



«Gender» bezeichnet das «soziale Geschlecht» im Gegensatz zu dem Begriff «sex», der das biologische Geschlecht beschreibt.

«Gender» umfasst damit ein **Rollenmuster** und **Erwartungen**, die an ein jeweiliges Geschlecht geknüpft sind. Diese Erwartungen und Typisierungen verändern sich im Laufe eines Lebens, aber auch im Laufe der Zeit (z.B. Mode, Sprache, ...)

«doing gender» umfasst Handlungen, deren Sinn es ist, das soziale Geschlecht auszudrücken bzw. bezieht sich auf Handlungen, die geschlechtsspezifisch aufgefasst werden

«gender»



Fast alle Lebensbereiche sind geschlechtlich (bipolar) organisiert:

Mode, Arbeit, Bildung, Öffentlichkeit, Verhandlungskultur etc.

Und eben auch: Essen!

Hier sind es Rituale, Speisenvorlieben, Auswahl, Symbolik einzelner Lebensmittel, Zuständigkeiten, Verhaltensweisen, Umgang mit Essen, Umgang mit dem Körper (Akzeptanz von Übergewicht bei Frauen oder Männern)

Bewertungen des Essgeschehens



Sind abhängig von Erfahrungen
Vom Geschlecht
Vom Alter
Der jeweiligen Kultur und historischen Zeit

In allen Kulturen und zu allen Zeiten war die **Beschaffung, Erzeugung, Sorge** um das Essen, und die **Zubereitung** Aufgabe von Frauen

«doing gender» und das Food System



Quelle: City of Vancouver, 2009 in: White Paper The Food system, 2011

Nahrungssystem unter gender Perspektive



Ernährungsverhalten und Gesundheitsverhalten sind beides Verhaltensmuster, die einerseits individuell gelebt, andererseits kulturell erlernt und vermittelt werden.

Ein (individuelles) Ernährungsverhalten reflektiert immer auch die gültigen Werte und Normen (Vorstellungen/Erwartungen) einer jeweiligen Gesellschaft

Auf der Lebensmittelebene



Fleisch/Fleischprodukte: werden signifikant häufiger von Männern verzehrt (und in grösseren Mengen)

Alkohol: Bier, Wein bei Männern
Liköre, Schaumwein bei Frauen

Durchschnittlicher Verzehr von Brot und Backwaren, Getreide und Getreideerzeugnissen (g/Tag)



Tab. 4.1 Durchschnittlicher Verzehr von Brot und Backwaren, Getreide und Getreideerzeugnissen sowie daraus hergestellten Gerichten (g/Tag)

	Männer	Frauen
Brot	178	133
Gerichte auf Basis von Brot	2	1
Backwaren	46	33
Getreide und Getreideerzeugnisse	36	33
Gerichte auf Basis von Getreide und Getreideprodukten	50	40

Quelle: NVS II, 2008

Durchschnittlicher Gemüseverzehr und Gemüseerzeugnissen (g/Tag)



Tab. 4.4 Durchschnittlicher Verzehr von Gemüse, Gemüseerzeugnissen und Gerichten auf Basis von Gemüse in g/Tag für Männer und Frauen

	Männer	Frauen
Gemüse (ohne Saft), Pilze, Hülsenfrüchte	112	129
davon:		
Gemüse (roh + erhitzt)	104	121
Gemüseerzeugnisse	7	8
Gerichte auf Basis von Gemüse	110	114

Quelle: NVS II, 2008

Durchschnittlicher Verzehr von Obst und Obsterzeugnissen (g/Tag)



Tab. 4.10 Durchschnittlicher Verzehr von Obst, Obsterzeugnissen (ohne Saft) und Trockenobst (g/Tag) für Männer und Frauen

	Männer	Frauen
Obst und Obsterzeugnisse (ohne Saft)	230	278
davon:		
Obst	222	270
Obsterzeugnisse	8	8
Trockenobst	<1	<1

Quelle: NVS II, 2008

Durchschnittlicher Verzehr von alkoholischen Getränken (g/Tag)



Tab. 4.46 Durchschnittlicher Verzehr von alkoholischen Getränken (g/Tag)

	Männer	Frauen
alkoholische Getränke	308	81
davon:		
Bier	253	39
Wein, Sekt u.ä.	47	38
Spirituosen	4	1
Sonstiges (Alkopops, alkoholische Cocktails)	3	3

Quelle: NVS II, 2008

Durchschnittlicher Verzehr von Milch und Milchprodukten (g/Tag)



Tab. 4.18 Durchschnittlicher Verzehr von Milch, Milcherzeugnissen und Käse sowie daraus hergestellten Gerichten (g/Tag)

	Männer	Frauen
Milch, Milcherzeugnisse und Käse	248	227
davon:		
Milch und Milchmischgetränke	131	98
Milcherzeugnisse	75	88
Käse und Quark	43	41
Gerichte auf Basis von Milch und Milcherzeugnissen	17	17

Quelle: NVS II, 2008

Durchschnittlicher Verzehr von Fleisch und Wurstwaren, Fleischerzeugnissen (g/Tag)



Tab. 4.25 Durchschnittlicher Verzehr von Fleisch, Wurstwaren und Fleischerzeugnissen sowie daraus hergestellten Gerichten (g/Tag)

	Männer	Frauen
Fleisch, Wurstwaren und Fleischerzeugnisse	103	53
davon:		
Fleisch	42	23
Wurstwaren/Fleischerzeugnisse	61	30
Gerichte auf Basis von Fleisch	57	30

Quelle: NVS II, 2008

Auf der Verhaltensebene



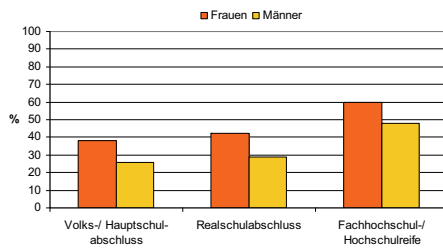
Mädchen und Frauen haben mehr «Diäterfahrung»
 Bevorzugen eher «weiche» und «süsse»
 Speisen wie Quark, Obst, Gemüse, süsse Desserts,
 diese sind eher «schwache» Lebensmittel, sie
 gelten als eher «weiblich»

Eben weil sie als weiblich gelten, werden sie auch
 eher von Frauen verzehrt (somit entsteht ein
 Zirkelschluss, weil «starke» Personen oder solche,
 die es sein möchten, sich nicht «schwach» zeigen,
 indem sie schwache Lebensmittel verzehren)

Laut Daten der Zeitbudgetstudie Deutschland
 überlassen 71,2% der jungen Männer zwischen 20
 und 25 die Ernährungsversorgung vollständig den
 Frauen (Müttern, Grossmüttern, Partnerinnen)

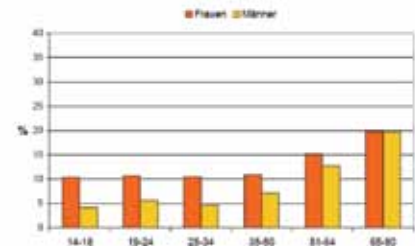


Einkauf von Bioprodukten



Quelle: NVS II, 2009

Einhalten einer Diät nach Geschlecht



Quelle: NVSII, 2008

Auf was wird beim Einkauf geachtet?



Männer:

- Achten stärker auf den Genuss
- Gezielte Information
- Kurze Wege

Frauen:

- Achten auf Gesundheit («Kalorien»)
- Prozessuale Information
- Spirale Wege

Auswahl der Lebensmittel, eine Frage des Geschlechts?



Einstellungen zum Thema Ernährung trägt gender Aspekte:

z.B. NVS II: Frauen haben ein ausgeprägteres Gesundheitsbewusstsein und Informationsverhalten in Bezug auf Ernährung als Männer

Männer essen eher lustbetont

Frauen Figurbetont (restriktiv, Kalorienzählen, Zügelung des Appetits)

Schlüssel zur Nahrungssicherheit: die Frauen!



Nahrungssicherheit bezeichnet den Zugang zur Nahrung

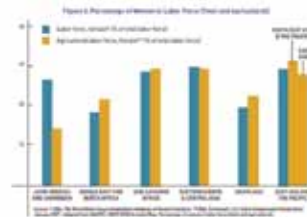
Ernährungssicherheit bezieht sich auf ausreichende Qualität und Inhaltsstoffe

Im südlichen Afrika produzieren Frauen 70-80 % der Nahrung, (FAO, Weltbank) TROTZ ungleichem Zugang zu Produktionsfaktoren

Geschlechtsspezifische Arbeit in der Nahrungsproduktion



Globale Perspektive:



Das Food System ist durch Frauenaufgaben und Männerwelten geprägt



- Der ernährungsphysiologische **Bedarf** muss gedeckt werden. Essen ist immer beides: Kulturthema und Naturthema!
- Damit ist gender – und die Kultur- beim Thema Essen immer im Fokus.
- Weltweit wird nahezu die gesamte Nahrungsproduktion durch Frauen gewährleistet, die Produktionsmittel dazu (Boden, Kapital, Technik) gehören meist den Männern
- Ernährungsberufe sind meist typische Frauenberufe
- Frauen und Männer haben **andere Lebenswelten**, Lebensalltag, der die jeweilige Ernährungsweise entscheidend prägt. Diesen Kontext gilt es, zu berücksichtigen!